

# Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mit vereinten Kräften...

**Aus meiner aphoristischen Pulvermühle**

Von Tobias Kupfernagel

Ideale sind heutzutage ein Luxusartikel, und ihre Träger werden als Narren verlacht.

Fast jeder zweite Mensch ist ein Roman auf zwei Beinen.

Es ist schön, Geheimnisse zu haben; aber sie müssen sauber sein.

Das größte Geschenk der Schöpfung ist die Zeit, aber die Menschen von heute haben keine Zeit mehr.

Was leicht vom Munde springt, kommt selten aus der Tiefe.

Frauen sind am stärksten, wenn sie sich mit Schwäche wappnen.

Was ist das Leben? Eine kurze, mit Steinen gepflasterte Wegstrecke mit verbundenen Augen.

Schweigsamkeit ist die größte Schönheit des Weibes.

Glück ist kein persönliches Verdienst und also kein Grund zu Stolz und Dünkel.

Armut und Ehrlichkeit gehen meist Hand in Hand.

**Zur Lage**

Der Deutsche sagt: «Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos.»

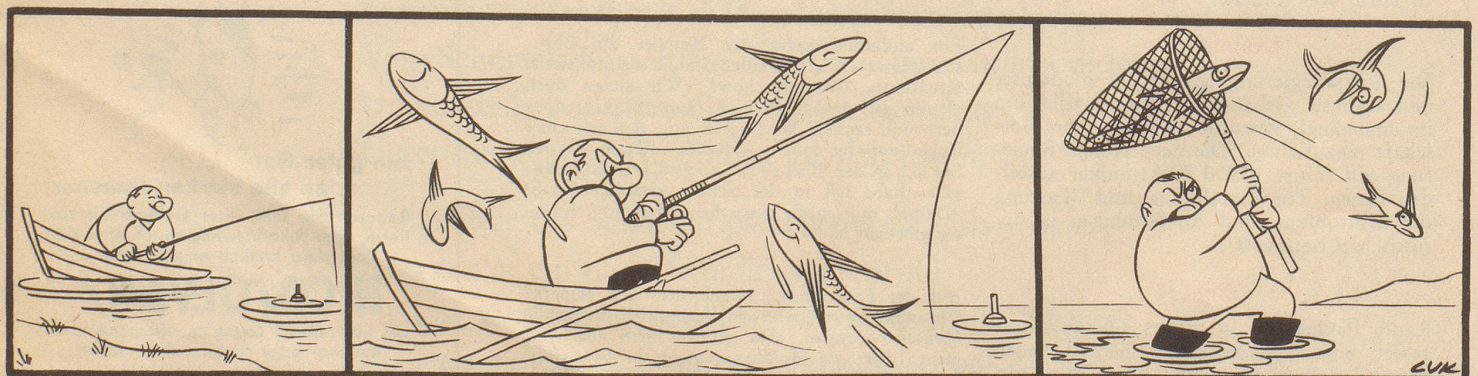
Der Oesterreicher sagt: «Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst.» Aufgeschnappt von fis

**Vollmond**

Jüngstens war der Mond so voll, daß ein Mann mit einem Barte, um ihn standen zehn Gelahrte, unumwunden kühn erklärte:

«Wenn der Mond so weiter macht, haben wir in längst zwei Stunden Mittertag, statt Mitternacht.»

Konifer



Verzell Du das am e n andere Fischer!